



Ratschläge für Faschings-Bälle.



Gin Kostümlichkeit kann geschmackvoll arrangiert, amüsanter und sogar orientiert sein, ohne allzuweit Ansprüche an das Fortwahrhalten zu stellen, vor allem muß ein bezauberndes Fest einen einheitsvollen Charakter tragen, damit folglich der Zusammenhang zwischen den Gästen da ist. Die Hauptfrage ist freilich, daß die einzelnen Teilnehmer auf dem Ton der Veranstaltung anwesend und launig eingehen, das richtige Kostüm allein tut's nicht. — Will man eine Maskerade veranstalten, deren Zielsetzung hauptsächlich aus dem Inhalt des Festes der Hausfrau entspringt, so rate ich zu einem

Lumpensammler-Fest.
Die wild ausschauenden Gestalten in zerlumpten Kleidern und mit großen Bärten werden schnell in Stimmung kommen. Die sonst so strenge Kritik der Herren Gäste der Menschheit wird hier im neugierigen Sinne gehalten; das schamlose Gequatsch die schamlose Maste. Mit Benutzung wird jede Hausfrau es begrüßen, daß das wunderbar echte Kostüm der Tochter mit etwas Gequatsch aus den verschiedensten Stoffen selbst zurechtgemacht werden kann; auch die ausgefallenen Rollen des Sohnes stellt man „eigenhändig“ her. — Viel Erfolg wird auch ein

Ball des „fahrenden Volkes“
haben. Bei der Einlad. wäre allerdings zu bemerken, daß viele Diverse nicht etwa wörtlich dahin aufzufassen ist, daß der größte Teil der Herrschaft einfach als Maskeraden erscheinen darf. — Alle Athleten, Seiltänzer, Tierkämpfer, Clowns, Scherenschnittler, Zanzentänzer — kurz alles, was auf dem Sand der Menage seine Kunst produziert, ist willkommen. Sehr viel Fehlteil erzeugt sicherlich auch eine Truppe von Wanderkomödianten, die Schiller mit der Bezeichnung ihres Rollenbuches auf dem Rücken tragen und belustigt, aber selbstverständlich ihrem Charakter gemäß, tollkühn sind; z. B. könnte die „Iomische Alte“ gemacht werden, das ergraute Haar in feste Seitenlocken gebreht, im weichen Kullkleiden mit blauer Schärpe erscheinen. In launiger Sommerkleidung wird ein landschaftliches Fest in gutlandüberstimmten Räumen gegeben; bei der Tanzmusik dürfen Kanjo und Leierspieler unter keiner Bedingung fehlen. Eine Ausstellung der hervorragendsten Ergänznisse der fleißigen Farmer, auf der sowohl die Riesengurte, wie die berühmte dicke Kartoffel prämiert werden, trägt zur Erhöhung der Stimmung bei. Nach dem sommerlichen Treiben begeben wir uns — raffiniert den Reiz des Extremis genießend — zu einem Ball auf dem Nordpol. Da wimmelt es nicht nur von männlichen und weiblichen Skischlern, Eisläuflern, Robblern und Walfischfängern — auch Lappländer und Eskimos, sogar Eisbären sind unserer Einladung gefolgt. — Eine ähnliche internationale Gesellschaft wird auf dem

Modellmarkt
verbreiten sein; die Künstler mit und ohne Samthüte, mit wackelnden Köden, wehenden Schleiern und Schoppshüt, oder kurzgefahren, in streng moderner Kleidung, brauchen nicht lange nach passenden Modellen für ihre zukünftigen Meisterwerke zu suchen; Italien, Spanien, Holland — ungefähr alle europäischen Länder senden ihre Söhne und noch mehr ihre Töchter.

Allgemeine Maskenspiele.
Beginnen wir mit der Bekannten, doch stets beliebten Pierrette. Zu diesem Kostüm dient billiger schwarzer Atlas. Der kurze Rock ist am Rande mit großen roten Bälgen besetzt, welche man sich aus jeglichem Material, sei es Tüll, Seide, Wolle, Papier usw. zusammenlegen kann. Eine sehr breite, den Hals fest umschließende weiße Krone liegt der anliegenden Taille auf. Die Krone besteht aus zwei und werden nur von Handarbeiten bis zum Halsbogen bedeckt. Ein Dreieck aus Samt mit roten Bälgen, eine weiße Seidenschärpe mit feillich fallenden Enden, abgesetzt mit roten Bälgen, und schwarze tief ausgeschlitzte Schuhe mit solchen geben den vollständigen Anzug. Die Krone ist das Kostüm einer Spanierin. Es besteht aus einem rot abgesetzten Gagecord, umgeben von zwei dazwischenliegenden. Vom Gürtel aus fällt über die Hälfte des Rückens eine mit schwarzem Samt bedeckte Tülle, in Pompadour abgesetzte Tülle, in Pompadour abgesetzte Tülle. Über ein weißes Chemisett mit Umlegebogen kommt ein besticktes rotes Samtkleidchen. Unter dem Rock findet eine schwarze Kravatte Platz, deren Enden bis zum Kniegürtel reichen. — Reicht anzufragen und billig ist ein Jockey-Kostüm aus gelb und braun oder aus gelb und rot gefärbtem Stoff. Die Hosen im kurzen Rock werden sehr tief gefaltet; die enganliegende Schenkelstücke sind mit aufgesetzten Knöpfen versehen. Statt Knöpfe sind vier Knöpfe angebracht. Hohe Stiefel, Reitgäbel und Jockeymütze gehören dazu. — Hierfür läßt sich ein halbtägiges Kostüm zusammenfügen. Der kleine hübsche Rock ist mit leichter Stiderei in Gelb ausgeführt. Die Schürze oben und unten bestickt, endet in breiten Franzen. Ein besticktes Seidenkleidchen, ein Kamburin in der Hand und ein breiter Gürtel mit herabhängender Spitze auf dem Rock geben das Charakteristische. — Wer groß und schlank ist, kann sich auch ein Diana-Kostüm leisten. Es besteht aus weitem Rock, der sehr kurze Rock, sowie das kurze ärmellose Oberarmband. Anstatt Gagecord sind Goldbänder geschickt. Anstatt weißer über Brust und Rücken Goldbänder. An den Hüften wird der Stoff durch Goldbänder zusammengehalten. Am verdeckten Gürtel sind die Hüften mit Bogen angebracht. Im Haar eine Goldschleife mit Goldbändern. Die langen fleischfarbenen Stiefel sind von den Schuhen aufwärts bis Goldbändern umwunden.

Die Welt des Märchens wird auf einem lebendigen. Da erscheinen die sieben alten Bekannten aus Sage und Märchen: Rotkäppchen und Ritter Blaubart, der geflügelte

rote Kater und Aschenbrödel; Dornröschen, der Rumpelstilz, Heen und Heren und Zwerg — all die vertrauten Gestalten, mit denen meistens unsere zärtlichen Kinderherzen liebend und süßlich umgeben werden. Ein solches Fest aus dem Märchenreich soll bei einer Veranstaltung das allerhöchste und am besten gelungene gewesen sein. — Wenn Phantasie und Humor sich verbinden, wird auch die

Redoute „Alles verkehrt“
eines großen Erfolges sicher sein. Während einer Nacht soll einmal die ganze Welt auf dem Kopfe stehen: was Mann war, wird zum Weibe, was alt war, wieder jung. Hierhergehört die Tochter ihre Mutter in den Ballsaal und weist ihr einen Platz bei den jungen Mädchen an: „Nicht acht, daß Du Dich beim Tanzen nicht so sehr erdrehst.“ Die Damen erscheinen natürlich nicht in den üblichen Ballkleidern; hier trägt man das Mieder über dem hochgeschlossenen Kleid, während die Herren sich ebenfalls von der Tradition freigemacht haben und z. B. weißen Frack, schwarze Weste, weißen Cylinder und schwarze Handschuhe nebst schwarzer Kravatte, weiße Schuhe und schwarze Maschen anlegen. In einer Gruppe, Sommerport — befinden sich Damen und Herren in Strandblumen, während sie Schiffschrauben mitbringen. Selbstverständlich vernichten sich auf dieser Redoute die Damen vor den Herren und fordern sie

zum Tanze auf; wenn einem Herrn der Haarschopf herunterfällt, büdelt sich die Dame danach. Im die Kostüme zu einem Farbenstraum irgendwo zu gestalten, gehört ein fein abgewogenes Geschmack. Man kann mit leuchtenden Farben ebenso wie mit zartgezeichneten die wunderbarsten Effekte erzielen, nur muß alles zu einander stimmen. Und nicht vergessen in diesem einen Falle dürfen die Kleider getadelt werden aus dem Aufsehen kommen. — Die besten einfachen Kostüme tragen die Gelehrten auf einem Fest

in der vierten Dimension.
Mit einem weißen Kragen oder genau Schleiern angelegt, sind sie durchaus salonfähig. Die Schleiern sind dem Charakter der Maskerade gemäß zu gestalten. Soll

ein Fest gleichzeitig der Wohlthätigkeit dienen, so empfiehlt es sich, z. B. den Gästen bei Strafe irgendein Wort zu verbieten, wie mein. Man könnte so eines ein Fest der Bescheidenen begeben.

1. Spanisches Tänzerpaar. — 2. Phantastische Kostüme. — 3. Russische Nationalkostüme. — 4. „Gandyd“ — 5. Pierrette.

Das Kostüm der anderen Frau nahm ihr nichts von ihrer Ruhe und Sicherheit. Sonst wäre sie wohl aufgeschrien und hätte der Frau Geheimrat gegenüber um Hilfe und Rat gebittet. Aber ein ganz großer Schmerz gibt Wärme und Sicherheit und hebt heraus über Stand und Ansehen. So gab die kleine Frau Geheimrat ihrem Kopf nur still die Hand und wies auf den Stuhl neben sich. Und die Frau Geheimrat ließ die kalte Hand der anderen nicht los und sah neben ihr und sah das helle Bild des Letzen an und ließ sich ergeben, wie alles gekommen war.

So fröhlich und getrost ist er ins Feld gegangen, erzählt die Mutter. „Zuerst als Unteroffizier, aber als er dann den Schützengraben gegen die Engländer mitgeschlagen hatte, gab ich ihm ein paar Freiseil. Und so wird er doch bei dem Letzen geblieben.“

„Wie ich Sie bemerke,“ sagte da die andere Frau in die Stille hinein. „So hart und rein um einen Toten trauern zu können, so stolz auf sein Leben und Sterben zurückzublicken zu dürfen! Und das sein Leben und sein Schicksal Ihnen davon und von all Ihrem schönen Gedenken etwas wegnehmen kann! — Sie wissen gar nicht, wie glücklich Sie sind.“

Die kleine Frau Rektor verwarf den Brief und ihre Tränen und blinzelte den Blick ganz erstickt an. Das hatte ihr noch niemand gesagt von all den Weltbeglücken, die in diesen Tagen zu ihr gekommen waren.

„Sie verstehen mich nicht,“ sprach die fremde Frau weiter. „Wissen Sie denn nicht, um was für einen Sohn ich Leid

teigen muß? Daß er sich selbst und sein reines Blut in Ansehensung und Verschwendung vergerichtet und verdorben hat und sich zur Last und mir zur Schande weiterleben muß.“

„Sie suchte die kleine Frau Rektor die Hand der anderen und reich beschwichtigend darüber hin.“

„Aber er kam doch wieder gesund wieder. Und anders werden. Und Sie haben ihn doch noch! Ich meine, wir Mütter können so viel vergessen und vergehen.“

„Sie wissen nicht, was ich um mein einziges Kind gelitten und am heimlichen Sorgen gelitten habe — erst mit meinem Mann zusammen, dann seit seinen Jahren gehen. Barmherzigkeit Gott für Ihren reimen Schmerz um Ihren Toten!“

„Draußen im Flur stand beiseite das blasse gequälene Mieder und hatte durch die halboffene Tür jedes Wort gehört. Sie wollte dem Worte die Hand öffnen, aber dann beugte sie sich plötzlich über die Hand der fremden Frau und küßte sie.“

Die Frau Geheimrat spürte die Wärme und ein Verstandenerwerden. Das rief sie aus ihren bitteren Gedanken.

„Sie sag die junge Maria Wiede zu ihr her. „Ich komme wieder, Kind,“ sagte sie. „Und Sie soll mich besuchen. Wir müssen sorgen, daß Du Arbeit findest. — es wird Ihnen irgendetwas in die Hand geben, das Sie heutzutage und ausbilden können. Aber erst mein! Dich aus — Du hast so hübsche trockene Augen. — Wenn man so jung ist wie Du, muß man all sein Herz auskosten können.“

Am Abendmessenfeier hinter den roten Seidenen Hand Frau Rektor Wiede und sah ihren Gott verdundert nach. Sie schloß sich durch den vornehmen Besuch ein wenig geschmeichelt und geteilt und war doch auch wieder erleichtert, daß die andere mit dem anderen Schmerz gegangen war.

Die kleine Frau fühlte erschrocken und ihren Gedanken auf, als sie ein lautes Weinen hören sah. „Am Tisch, da, wo die fremde Frau gestanden hatte, kniete jetzt die junge Maria und schluchzte leidenschaftlich.“

Die Mutter trübte ihr über das Haar. „Gut, daß Du endlich weinen lernst, Kind. Aber mach's nicht zu laut. Er ist in Frieden, und wie dürfen ihn nicht hören.“

„Doch das Mädchen schluchzte immer noch weiter und ließ sich nicht trösten. Und die kleine Frau Rektor stand raslos dabei und begriff nicht, daß die Mutter nicht über die eigenen Schmerzen hinweg, sondern über die dunkle Lebenslast der fremden Frau

zum Tanze auf; wenn einem Herrn der Haarschopf herunterfällt, büdelt sich die Dame danach. Im die Kostüme zu einem Farbenstraum irgendwo zu gestalten, gehört ein fein abgewogenes Geschmack. Man kann mit leuchtenden Farben ebenso wie mit zartgezeichneten die wunderbarsten Effekte erzielen, nur muß alles zu einander stimmen. Und nicht vergessen in diesem einen Falle dürfen die Kleider getadelt werden aus dem Aufsehen kommen. — Die besten einfachen Kostüme tragen die Gelehrten auf einem Fest

in der vierten Dimension.
Mit einem weißen Kragen oder genau Schleiern angelegt, sind sie durchaus salonfähig. Die Schleiern sind dem Charakter der Maskerade gemäß zu gestalten. Soll

ein Fest gleichzeitig der Wohlthätigkeit dienen, so empfiehlt es sich, z. B. den Gästen bei Strafe irgendein Wort zu verbieten, wie mein. Man könnte so eines ein Fest der Bescheidenen begeben.

1. Spanisches Tänzerpaar. — 2. Phantastische Kostüme. — 3. Russische Nationalkostüme. — 4. „Gandyd“ — 5. Pierrette.

Das Kostüm der anderen Frau nahm ihr nichts von ihrer Ruhe und Sicherheit. Sonst wäre sie wohl aufgeschrien und hätte der Frau Geheimrat gegenüber um Hilfe und Rat gebittet. Aber ein ganz großer Schmerz gibt Wärme und Sicherheit und hebt heraus über Stand und Ansehen. So gab die kleine Frau Geheimrat ihrem Kopf nur still die Hand und wies auf den Stuhl neben sich. Und die Frau Geheimrat ließ die kalte Hand der anderen nicht los und sah neben ihr und sah das helle Bild des Letzen an und ließ sich ergeben, wie alles gekommen war.

So fröhlich und getrost ist er ins Feld gegangen, erzählt die Mutter. „Zuerst als Unteroffizier, aber als er dann den Schützengraben gegen die Engländer mitgeschlagen hatte, gab ich ihm ein paar Freiseil. Und so wird er doch bei dem Letzen geblieben.“

„Wie ich Sie bemerke,“ sagte da die andere Frau in die Stille hinein. „So hart und rein um einen Toten trauern zu können, so stolz auf sein Leben und Sterben zurückzublicken zu dürfen! Und das sein Leben und sein Schicksal Ihnen davon und von all Ihrem schönen Gedenken etwas wegnehmen kann! — Sie wissen gar nicht, wie glücklich Sie sind.“

Die kleine Frau Rektor verwarf den Brief und ihre Tränen und blinzelte den Blick ganz erstickt an. Das hatte ihr noch niemand gesagt von all den Weltbeglücken, die in diesen Tagen zu ihr gekommen waren.

„Sie verstehen mich nicht,“ sprach die fremde Frau weiter. „Wissen Sie denn nicht, um was für einen Sohn ich Leid

teigen muß? Daß er sich selbst und sein reines Blut in Ansehensung und Verschwendung vergerichtet und verdorben hat und sich zur Last und mir zur Schande weiterleben muß.“

„Sie suchte die kleine Frau Rektor die Hand der anderen und reich beschwichtigend darüber hin.“

„Aber er kam doch wieder gesund wieder. Und anders werden. Und Sie haben ihn doch noch! Ich meine, wir Mütter können so viel vergessen und vergehen.“

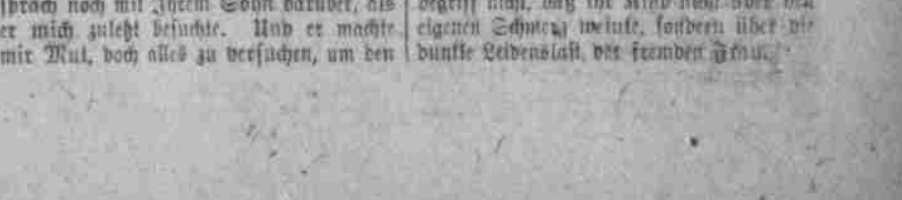
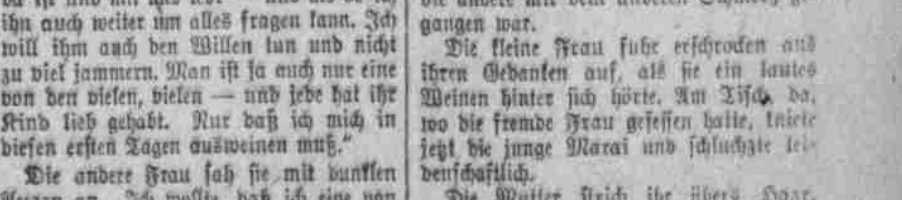
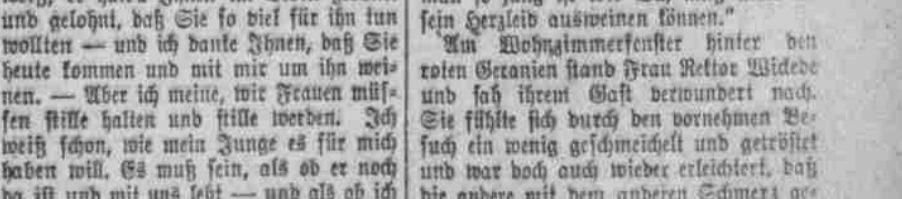
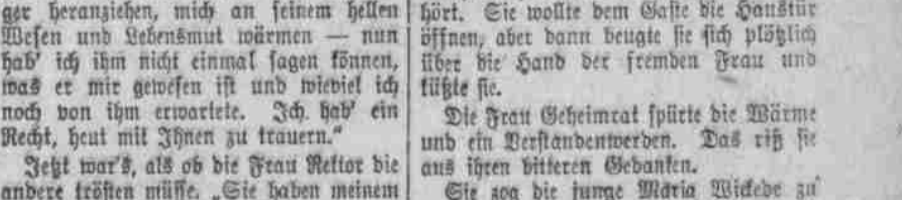
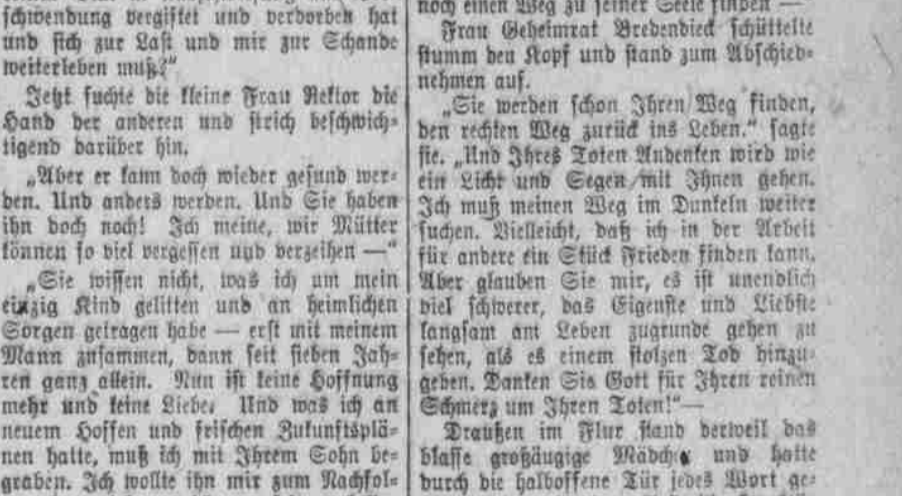
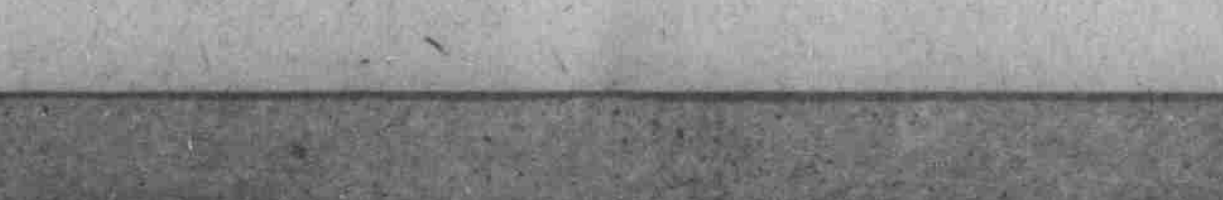
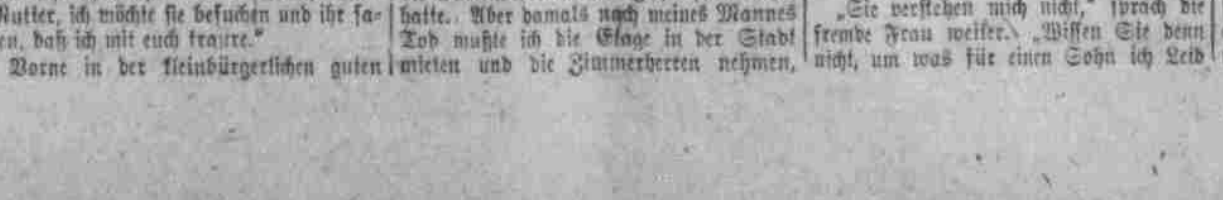
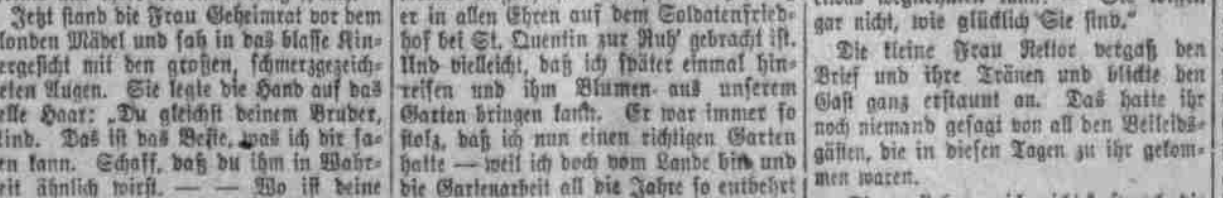
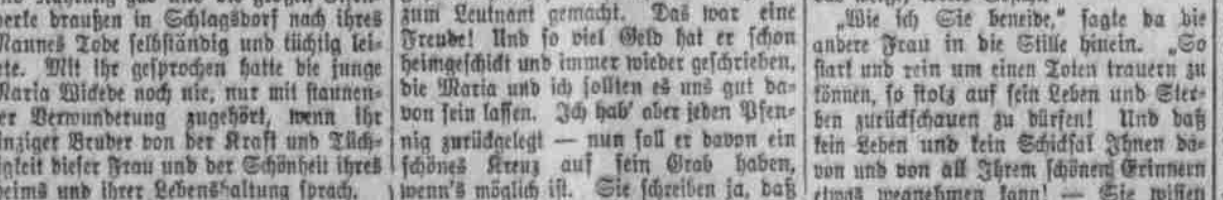
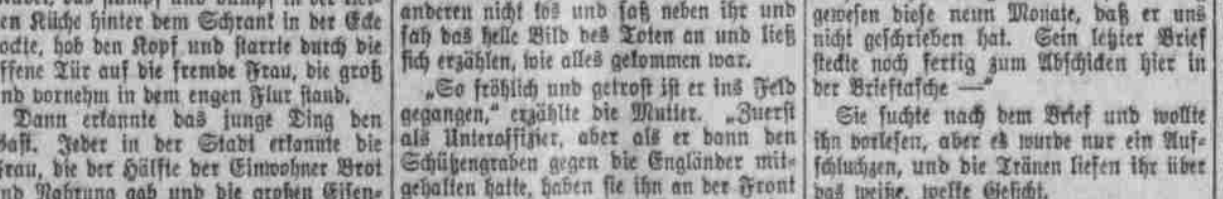
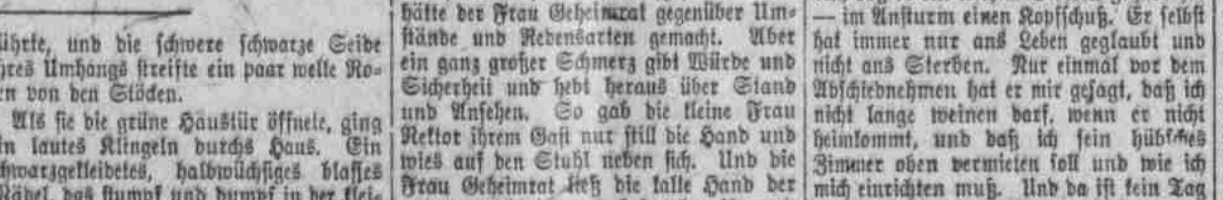
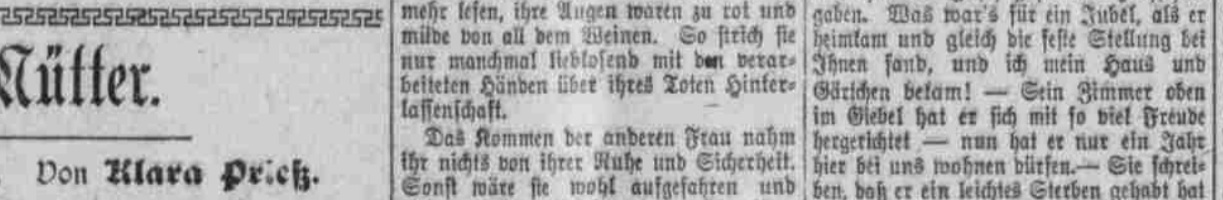
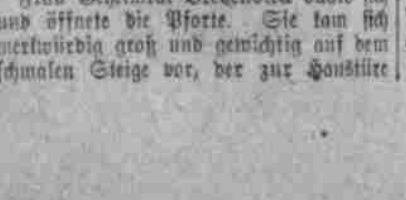
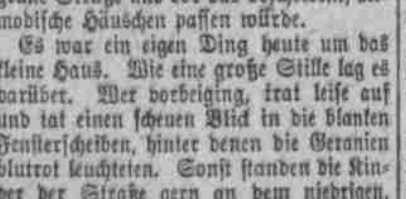
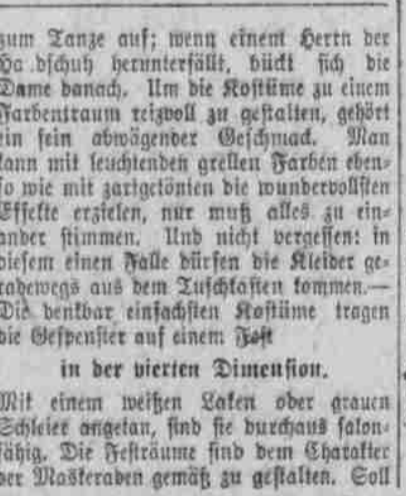
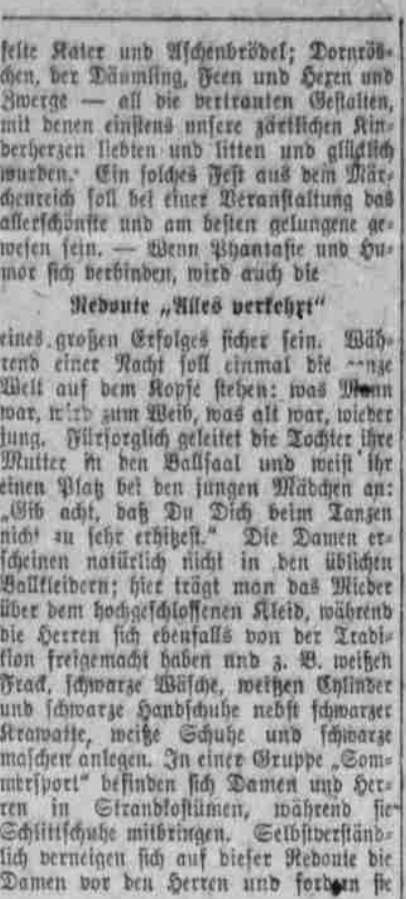
„Sie wissen nicht, was ich um mein einziges Kind gelitten und am heimlichen Sorgen gelitten habe — erst mit meinem Mann zusammen, dann seit seinen Jahren gehen. Barmherzigkeit Gott für Ihren reimen Schmerz um Ihren Toten!“

„Draußen im Flur stand beiseite das blasse gequälene Mieder und hatte durch die halboffene Tür jedes Wort gehört. Sie wollte dem Worte die Hand öffnen, aber dann beugte sie sich plötzlich über die Hand der fremden Frau und küßte sie.“

Die Frau Geheimrat spürte die Wärme und ein Verstandenerwerden. Das rief sie aus ihren bitteren Gedanken.

„Sie sag die junge Maria Wiede zu ihr her. „Ich komme wieder, Kind,“ sagte sie. „Und Sie soll mich besuchen. Wir müssen sorgen, daß Du Arbeit findest. — es wird Ihnen irgendetwas in die Hand geben, das Sie heutzutage und ausbilden können. Aber erst mein! Dich aus — Du hast so hübsche trockene Augen. — Wenn man so jung ist wie Du, muß man all sein Herz auskosten können.“

Am Abendmessenfeier hinter den roten Seidenen Hand Frau Rektor Wiede und sah ihren Gott verdundert nach. Sie schloß sich durch den vornehmen Besuch ein wenig geschmeichelt und geteilt und war doch auch wieder erleichtert, daß die andere mit dem anderen Schmerz gegangen war.



Entwurf und Ausführung Meister G. E. S., New York.

1. Spanisches Tänzerpaar. — 2. Phantastische Kostüme. — 3. Russische Nationalkostüme. — 4. „Gandyd“ — 5. Pierrette.

6. Pierrette. — 7. Pierrette. — 8. Pierrette. — 9. Pierrette. — 10. Pierrette.

11. Pierrette. — 12. Pierrette. — 13. Pierrette. — 14. Pierrette. — 15. Pierrette.

16. Pierrette. — 17. Pierrette. — 18. Pierrette. — 19. Pierrette. — 20. Pierrette.

21. Pierrette. — 22. Pierrette. — 23. Pierrette. — 24. Pierrette. — 25. Pierrette.

26. Pierrette. — 27. Pierrette. — 28. Pierrette. — 29. Pierrette. — 30. Pierrette.

31. Pierrette. — 32. Pierrette. — 33. Pierrette. — 34. Pierrette. — 35. Pierrette.

36. Pierrette. — 37. Pierrette. — 38. Pierrette. — 39. Pierrette. — 40. Pierrette.

41. Pierrette. — 42. Pierrette. — 43. Pierrette. — 44. Pierrette. — 45. Pierrette.

46. Pierrette. — 47. Pierrette. — 48. Pierrette. — 49. Pierrette. — 50. Pierrette.

51. Pierrette. — 52. Pierrette. — 53. Pierrette. — 54. Pierrette. — 55. Pierrette.

56. Pierrette. — 57. Pierrette. — 58. Pierrette. — 59. Pierrette. — 60. Pierrette.

61. Pierrette. — 62. Pierrette. — 63. Pierrette. — 64. Pierrette. — 65. Pierrette.

66. Pierrette. — 67. Pierrette. — 68. Pierrette. — 69. Pierrette. — 70. Pierrette.

71. Pierrette. — 72. Pierrette. — 73. Pierrette. — 74. Pierrette. — 75. Pierrette.

76. Pierrette. — 77. Pierrette. — 78. Pierrette. — 79. Pierrette. — 80. Pierrette.

81. Pierrette. — 82. Pierrette. — 83. Pierrette. — 84. Pierrette. — 85. Pierrette.

86. Pierrette. — 87. Pierrette. — 88. Pierrette. — 89. Pierrette. — 90. Pierrette.

91. Pierrette. — 92. Pierrette. — 93. Pierrette. — 94. Pierrette. — 95. Pierrette.

96. Pierrette. — 97. Pierrette. — 98. Pierrette. — 99. Pierrette. — 100. Pierrette.

101. Pierrette. — 102. Pierrette. — 103. Pierrette. — 104. Pierrette. — 105. Pierrette.

106. Pierrette. — 107. Pierrette. — 108. Pierrette. — 109. Pierrette. — 110. Pierrette.

111. Pierrette. — 112. Pierrette. — 113. Pierrette. — 114. Pierrette. — 115. Pierrette.

116. Pierrette. — 117. Pierrette. — 118. Pierrette. — 119. Pierrette. — 120. Pierrette.

121. Pierrette. — 122. Pierrette. — 123. Pierrette. — 124. Pierrette. — 125. Pierrette.

126. Pierrette. — 127. Pierrette. — 128. Pierrette. — 129. Pierrette. — 130. Pierrette.

131. Pierrette. — 132. Pierrette. — 133. Pierrette. — 134. Pierrette. — 135. Pierrette.

136. Pierrette. — 137. Pierrette. — 138. Pierrette. — 139. Pierrette. — 140. Pierrette.

141. Pierrette. — 142. Pierrette. — 143. Pierrette. — 144. Pierrette. — 145. Pierrette.

146. Pierrette. — 147. Pierrette. — 148. Pierrette. — 149. Pierrette. — 150. Pierrette.

151. Pierrette. — 152. Pierrette. — 153. Pierrette. — 154. Pierrette. — 155. Pierrette.

156. Pierrette. — 157. Pierrette. — 158. Pierrette. — 159. Pierrette. — 160. Pierrette.

161. Pierrette. — 162. Pierrette. — 163. Pierrette. — 164. Pierrette. — 165. Pierrette.

166. Pierrette. — 167. Pierrette. — 168. Pierrette. — 169. Pierrette. — 170. Pierrette.

171. Pierrette. — 172. Pierrette. — 173. Pierrette. — 174. Pierrette. — 175. Pierrette.

176. Pierrette. — 177. Pierrette. — 178. Pierrette. — 179. Pierrette. — 180. Pierrette.

181. Pierrette. — 182. Pierrette. — 183. Pierrette. — 184. Pierrette. — 185. Pierrette.

186. Pierrette. — 187. Pierrette. — 188. Pierrette. — 189. Pierrette. — 190. Pierrette.

191. Pierrette. — 192. Pierrette. — 193. Pierrette. — 194. Pierrette. — 195. Pierrette.

196. Pierrette. — 197. Pierrette. — 198. Pierrette. — 199. Pierrette. — 200. Pierrette.

Entwurf und Ausführung Meister G. E. S., New York.

1. Spanisches Tänzerpaar. — 2. Phantastische Kostüme. — 3. Russische Nationalkostüme. — 4. „Gandyd“ — 5. Pierrette.

6. Pierrette. — 7. Pierrette. — 8. Pierrette. — 9. Pierrette. — 10. Pierrette.

11. Pierrette. — 12. Pierrette. — 13. Pierrette. — 14. Pierrette. — 15. Pierrette.

16. Pierrette. — 17. Pierrette. — 18. Pierrette. — 19. Pierrette. — 20. Pierrette.

21. Pierrette. — 22. Pierrette. — 23. Pierrette. — 24. Pierrette. — 25. Pierrette.

26. Pierrette. — 27. Pierrette. — 28. Pierrette. — 29. Pierrette. — 30. Pierrette.

31. Pierrette. — 32. Pierrette. — 33. Pierrette. — 34. Pierrette. — 35. Pierrette.

36. Pierrette. — 37. Pierrette. — 38. Pierrette. — 39. Pierrette. — 40. Pierrette.

41. Pierrette. — 42. Pierrette. — 43. Pierrette. — 44. Pierrette. — 45. Pierrette.

46. Pierrette. — 47. Pierrette. — 48. Pierrette. — 49. Pierrette. — 50. Pierrette.

51. Pierrette. — 52. Pierrette. — 53. Pierrette. — 54. Pierrette. — 55. Pierrette.

56. Pierrette. — 57. Pierrette. — 58. Pierrette. — 59. Pierrette. — 60. Pierrette.

61. Pierrette. — 62. Pierrette. — 63. Pierrette. — 64. Pierrette. — 65. Pierrette.

66. Pierrette. — 67. Pierrette. — 68. Pierrette. — 69. Pierrette. — 70. Pierrette.

71. Pierrette. — 72. Pierrette. — 73. Pierrette. — 74. Pierrette. — 75. Pierrette.

76. Pierrette. — 77. Pierrette. — 78. Pierrette. — 79. Pierrette. — 80. Pierrette.

81. Pierrette. — 82. Pierrette. — 83. Pierrette. — 84. Pierrette. — 85. Pierrette.

86. Pierrette. — 87. Pierrette. — 88. Pierrette. — 89. Pierrette. — 90. Pierrette.

91. Pierrette. — 92. Pierrette. — 93. Pierrette. — 94. Pierrette. — 95. Pierrette.

96. Pierrette. — 97. Pierrette. — 98. Pierrette. — 99. Pierrette. — 100. Pierrette.

101. Pierrette. — 102. Pierrette. — 103. Pierrette. — 104. Pierrette. — 105. Pierrette.

106. Pierrette. — 107. Pierrette. — 108. Pierrette. — 109. Pierrette. — 110. Pierrette.

111. Pierrette. — 112. Pierrette. — 113. Pierrette. — 114. Pierrette. — 115. Pierrette.

116. Pierrette. — 117. Pierrette. — 118. Pierrette. — 119. Pierrette. — 120. Pierrette.

121. Pierrette. — 122. Pierrette. — 123. Pierrette. — 124. Pierrette. — 125. Pierrette.

126. Pierrette. — 127. Pierrette. — 128. Pierrette. — 129. Pierrette. — 130. Pierrette.

131. Pierrette. — 132. Pierrette. — 133. Pierrette. — 134. Pierrette. — 135. Pierrette.

136. Pierrette. — 137. Pierrette. — 138. Pierrette. — 139. Pierrette. — 140. Pierrette.

141. Pierrette. — 142. Pierrette. — 143. Pierrette. — 144. Pierrette. — 145. Pierrette.

146. Pierrette. — 147. Pierrette. — 148. Pierrette. — 149. Pierrette. — 150. Pierrette.

151. Pierrette